

heitlich barockes Erscheinungsbild. Ihre überproportionale Länge erhielt die Kapelle durch die Verlängerung des Laienschiffes um ein Joch gegen Westen in den Jahren um 1670. In diese Zeit kann auch die Errichtung der Sakristei und die Niederlegung des Schiffsgewölbes, welches durch eine Flachdecke ersetzt wurde, angesetzt werden. Die Fundamente der ursprünglichen Westwand lassen sich archäologisch ebenso belegen wie die Fundamente der Erweiterung.

### Die romanische Kapelle

Bei der Errichtung der spätgotischen Anlage wurde von der Vorgängerkapelle als einziges Element der Turm übernommen. Erstmals kann durch die Ausgrabungen belegt werden, dass die romanische Kapelle um 1500 bis auf die Grundmauern abgetragen und durch einen Neubau ersetzt worden sein muss. Beim romanischen Bau handelte es sich um einen einfachen rechteckigen Raum, an dessen Nordostecke der Turm stand. Die Grablege des Grafen Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (+1354/55) kann lokalisiert werden. Die Gruft befand sich gemauert an der Südwand im Innern der Kapelle. Der Grabstollen wurde nach baulichen Veränderungen zu einer uns nicht näher bekannten Zeit ausgeräumt und sekundär wieder als Grabanlage weiterverwendet. Die Gebeine des Grafen Hartmann III. konnten archäologisch nicht nachgewiesen werden.



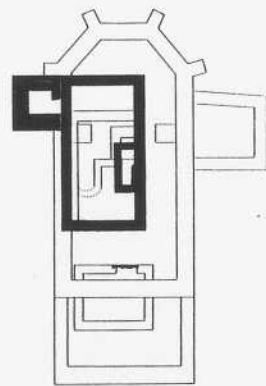
Süddeutscher Silberpfennig einer unbekanntenen königlichen Münzherrschaft. Mitte des 13. Jahrhunderts n. Chr. Sehr seltene Prägung. Abbildung ohne Massstab.

### Die Kapelle aus dem ersten Jahrtausend

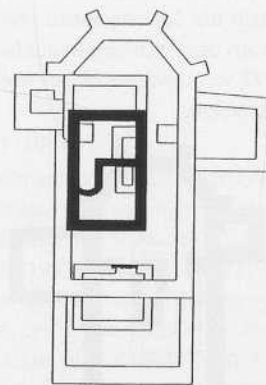
Die ältesten archäologisch nachweisbaren sakralen Bauteile im Areal Florinsgasse weisen auf einen rechteckigen Bau hin, der in das letzte Viertel des ersten Jahrtausends nach Christus datiert werden kann und der sich über einer bescheidenen Krypta<sup>21</sup> erhob, welche über einen schmalen Abstieg entlang der Nordwand betreten werden konnte. Die Krypta diente wahrscheinlich anfänglich als Reliquiengruft. Später muss sie als Grabkapelle verwendet worden sein. Zu dieser Zeit lag das Terrain um das gesamte Kapellenareal beträchtlich tiefer. Nord- und Südwand der Krypta besaßen je eine kleine Fensteröffnung. Eine Brandkatastrophe kurz nach der Jahrtausendwende<sup>22</sup> führte zur Beschädigung dieses ursprünglich gewölbten Raumes, der in der Folgezeit wieder instandge-

21 Krypta = Unterkirche; meist ein gewölbter Raum unter dem Chor einer Kirche.

22 Die <sup>14</sup>C-Datierung von Holzkohleproben aus dem Brandhorizont lässt diesen Schluss zu. Die abschliessende Interpretation der Analysenergebnisse ist noch nicht erfolgt.



Romanischer Kapellengrundriss. Rechteckbau mit quadratischem Turm an der Nordseite. Im Kapelleninnern befindet sich an der Südwand die Grabstätte des Grafen Hartmann III. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz (+1354/55).



Ältester archäologisch nachweisbarer Kirchenraum. Letztes Viertel des ersten Jahrtausends. Einfacher Rechteckbau über einer Krypta.